

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

18.1.1932 (No. 14)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur G. Kamenb, Karlsruhe

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 953 und 954, Postfach 100, Karlsruhe, Nr. 3515

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. — Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstags 15 Reichspfennig. — Anzeigengebühr: 14 Reichspfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen halber Rabatt, bei Abonnementen halber Rabatt, bei Abnahme von 100 Exemplaren halber Rabatt, bei Abnahme von 500 Exemplaren halber Rabatt, bei Abnahme von 1000 Exemplaren halber Rabatt. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Währungsänderung, Vertriebsänderung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 28. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanzeiger für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Beleidigung des Reichskanzlers

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In einem Artikel der Nr. 15 des „Badischen Beobachters“ vom 15. d. M. wird zum Beweis der langen Dauer strafgerichtlicher Beleidigungsverfahren ausgeführt, für die Beleidigung, die dem Herrn Reichskanzler Dr. Brüning anlässlich seiner Rückreise aus England durch den „Führer“ zugefügt worden sei, sei bis jetzt die gerichtliche Sühne nicht eingetreten. Hierzu ist festzustellen, daß Herr Reichskanzler Dr. Brüning seinerzeit auf Anfrage es abgelehnt hat, gegen die Auslassungen des „Führer“ Strafverfolgung zu stellen. Damit entfiel die Möglichkeit, eine gerichtliche Sühne für die Beleidigung herbeizuführen.

Städtische Theater und Orchester

Von Direktor Ehrler, Freiburg
II. (Schluß)

Eine besondere Bedeutung kommt unter den heutigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen der Besuchstatistik zu, da sie die Unterlage für die vom finanziellen Standpunkt aus so wichtige Berechnung des Ausnutzungskoeffizienten des Zuschauerraums bietet, welcher in den einzelnen Städtegruppen und Städten außerordentlich verschieden ist. Die höchsten Ausnutzungskoeffizienten haben aufzuweisen die Städte Gelsenkirchen, Buer, Oberhausen, Chemnitz, Kiel und einige Mittelstädte, in welchen von je 100 verfügbaren Plätzen in den öffentlichen Vorstellungen durchschnittlich über 70 Proz. verkauft wurden. Mit einer Quote von 60 bis 70 Proz. sind vertreten die Städte Köln, Berlin, Mannheim, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig usw., mit 50 bis 60 Proz. Heidelberg, Bonn, Koblenz, Lübeck, Magdeburg usw., mit 40 bis 50 Proz. Nürnberg, Freiburg, Würzburg, Düsseldorf und verschiedene Großstädte des rhein-westfäl. Industriegebietes.

Die Besuchstatistik läßt erkennen, daß diejenigen Städte, in denen Theatergemeinden bestehen, am besten abschneiden, und daß die Bedeutung derselben für den Besuch der öffentlichen Vorstellungen mit wachsender Größe der Stadt zunimmt. Der Zug der Zeit geht deutlich in der Richtung auf Vermehrung der geschlossenen Vorstellungen für die Theatergemeinden. Insgesamt sind in den von der Statistik erfaßten Städten (84) 2761 geschlossene Vorstellungen für Theatergemeinden veranstaltet worden, welche sich auf die drei Spielgattungen, wie folgt, verteilen:

Oper	Operette	Schauspiel
684	380	1697
(24,8 %)	(13,8 %)	(61,5 %)

Besondere Aufmerksamkeit verdienen schließlich noch die finanziellen Ergebnisse des Theaterbetriebs. Die Einnahmen der städtischen und verwandten Theater und Orchester lassen erkennen, daß der Ausgleichsposten des Theaterdefizits, der städtische Zuschuß, die unheimlich rasche Aufwärtsbewegung der letzten Jahre im Spieljahr 1929/30 nicht fortgesetzt hat, sondern in seiner anteiligen Bedeutung ein wenig (von 54,9 auf 54,8 Proz.) zurückgegangen ist. Auf die wichtigsten Einnahmequellen (Platzmieten, Tagesverkauf und geschlossene Vorstellungen) entfallen im Berichtsjahr genau wie im Vorjahr 34,5 Proz. der Gesamteinnahmen, die übrigen Betriebseinnahmen haben ihren Anteil von 8,5 auf 8,9 Proz. erhöht. Die Gesamteinnahmen haben sich von 89,318 Millionen Reichsmark auf 88,217 Millionen Reichsmark vermindert. Während sich die rückläufige Bewegung des Tagesverkaufs weiter fortgesetzt hat, ist bei den Platzmieten eine Erholung zu beobachten. Abgerundet erbrachten die Platzmieten 455 000 Reichsmark, die geschlossenen Vorstellungen 636 000 RM mehr, wogegen beim Tagesverkauf ein Ausfall von 1 530 000 RM zu verzeichnen ist.

Die städtischen Zuschüsse stellten sich insgesamt auf 48,331 Millionen Reichsmark (54,8 Proz. gegenüber 54,9 Prozent im Spieljahr 1928/29), diejenigen von Reich, Staat, Bezirk und sonstigen auf 1,535 Millionen Reichsmark (1,7 Proz. gegenüber 2,0 Proz. im Vorjahr).

Der Anteil des städtischen Zuschusses an den Gesamteinnahmen weist in den einzelnen Städten große Unterschiede auf. An der Spitze marschieren wieder die rhein-westfäl. Städte. Der Zuschuß betrug in Essen 76,0 Proz., in Düsseldorf

Letzte Nachrichten

Die Aussichten der Lausanner Konferenz

Verlängerung des Moratoriums und Vertagung um sechs Monate?

W.B. London, 18. Jan. (Tel.) Die heutigen Morgenblätter betrachten es ebenso wie die Sonntagsblätter als ausgemacht, daß die Lausanner Konferenz lediglich das Deutschland gewährte Moratorium um einige Monate verlängern und sich dann um etwa 6 Monate vertagen werde.

Das Pariser „Journal“ hatte bereits gestern gemeldet, Deutschland, Italien und England erwägen eine Verständigung auf der Grundlage dieses Vorschlages. Es fügte aber hinzu, dringe der Vorschlag durch, die Konferenz zum festgesetzten Zeitpunkt abzuhalten, dann würden die Beratungen nicht länger als vier oder fünf Tage dauern. Die Delegierten würden sich damit begnügen, die vorbereitenden Arbeiten der Sachverständigen vom Juli 1931 zur Kenntnis zu nehmen und eine neue Besprechung für dieses Jahr zu verabreden. Gleichzeitig würde man in einer gemeinsamen Note an die amerikanische Regierung eine weitere Verlängerung des Hoover-Moratoriums um sechs Monate vorschlagen, so daß also die zweite Reparationskonferenz nach den Wahlen in Frankreich und in Preußen stattfinden würde.

Französische Drohung mit einem Abbruch der Verhandlungen

W.B. Paris, 18. Jan. (Tel.) „Echo de Paris“ wendet sich heute nochmals gegen die Anregung, die Reparationskonferenz zu vertagen und schreibt, wenn man nicht nach Lausanne gehe, lasse man die Zeit gegen Frankreich arbeiten. Das Hoover-Moratorium mit all den Schutzkläufen, die Frankreich hineingebraucht habe, werde dann verschwinden, d. h. die Reparationen würden dann erledigt sein. Wenn der deutsche Schuldner und die Gläubiger, die ihn etwa unterfüßen sollten, dies spüren würden, daß Frankreich Schluss zu machen drohe, würden sie sich dies angeichts der sich daraus für Europa ergebenden Folgen vielleicht zweimal überlegen. Gewiß sei derartige nicht erfreulich und nicht gefahrlos, da aber Frankreich nur der rechtmäßige Vertrag vom 16. Januar 1920 übrig bleibe, müsse es entweder zu heranziehenden Druckmitteln greifen, oder alles fallen lassen.

Gestern trat im „Echo de Paris“ Marcel Gutin, der Vertraute Labors, für die Verschlebung ein, während der Außenpolitiker des Vattes Einwendungen erhob, da man mit der Vertagung nur London und Berlin in die Hände spielen würde. Am besten sei es, Frankreich bekunde in Lausanne seinen festen Willen, die Verhandlungen abzubrechen, wenn die sehr maßvollen französischen Forderungen nicht in Erwägung gezogen würden.

Die Unruhe in Oesterreich

Ein neues Entwaffnungsgesetz

W.B. Wien, 18. Jan. (Tel.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Wiener Morgen“ erklärte Innenminister Winkler, er beschäftige sich mit der Ausarbeitung eines Gesetzes, das den Staat als alleinigen Träger der Wuchtmittel von jedem anderen Einfluß befreien solle. Die Bundesregierung werde die Aktion zur inneren Abrüstung streng unparteiisch durchführen.

W.B. Wien, 18. Jan. (Tel.) Wie die „Christl.-Soz. Montagzeitung“ erfährt, fand man im Otkaringer Arbeiterheim außer Waffen und Munition in einer eisernen Kasse auch zahlreiche Schriftstücke mit einem bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für das Vorgehen sozialdemokratischer bewaffneter Gruppen im Ernstfalle eines inneren Aufstandes. Ferner fand man Befehle für die Gruppen über Barrikadenbau usw.

W.B. Wien, 18. Jan. (Tel.) Wie die „Christl.-Soz. Montagzeitung“ erfährt, fand man im Otkaringer Arbeiterheim außer Waffen und Munition in einer eisernen Kasse auch zahlreiche Schriftstücke mit einem bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für das Vorgehen sozialdemokratischer bewaffneter Gruppen im Ernstfalle eines inneren Aufstandes. Ferner fand man Befehle für die Gruppen über Barrikadenbau usw.

W.B. Wien, 18. Jan. (Tel.) Wie die „Christl.-Soz. Montagzeitung“ erfährt, fand man im Otkaringer Arbeiterheim außer Waffen und Munition in einer eisernen Kasse auch zahlreiche Schriftstücke mit einem bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für das Vorgehen sozialdemokratischer bewaffneter Gruppen im Ernstfalle eines inneren Aufstandes. Ferner fand man Befehle für die Gruppen über Barrikadenbau usw.

*Der Tag der Reichsgründung

Das Reich, das Vaterland, das wir im Weltkriege gegen die Übermacht unserer Feinde zu verteidigen hatten, und um dessen Bestand und Wohlfahrt wir uns seit dem Ende des Weltkrieges ringend bemühen, dieses Reich wurde am heutigen Tage vor 61 Jahren auf französischem Boden im Spiegelsaal von Versailles geschaffen. Wer in der Geschichte mehr erblickt, als eine Aneinanderreihung zufälliger Tatsachen, wer zumal in geschichtsphilosophischer Schulung nach den Gezeiten und Symbolen hinter den Ereignissen sucht, der wird es für immer als eine tragische Tatsache empfinden, daß das deutsche Reich nicht auf heimatischem Boden, sondern in der prunkvollen Residenzstadt derjenigen Nation entstand, die durch die Jahrhunderte hindurch als unser Erbfeind gilt. Und er wird dann die andere historische Tatsache, daß 1919 die tiefste Demütigung des Deutschen Reiches in eben demselben Spiegelsaal zu Versailles besiegelt wurde, als einen noch viel tragischeren Schlag des Schicksals empfinden.

Nichts kann die merkwürdige Verkettung deutscher und französischer Geschichte besser illustrieren, als diese beiden Daten. Der Historiker wird sofort bereit sein, sie noch durch andere, in weiterer Vergangenheit liegende Daten zu ergänzen, die alleamt, vom Friedensschluß von Verdun anfangend, beweisen, wie sehr der Genius der Geschichte beide Nationen miteinander verwirrt hat.

Denn eine Verwirrung ist es, kein harmonisches Verhältnis, das die Beziehungen beherrscht! Die Jahrhunderte lehren bisher immer nur das eine: daß Deutschland und Frankreich sich feindlich oder ablehnend gegenüber standen. Und die im gallischen Blute rumorende Unruhe sorgt immer wieder dafür, daß es an regelrechten Zusammenstößen und Kriegen nicht fehlt.

Besonderer Ausdruck dieser gallischen Unruhe ist das ausgeprägte Bedürfnis nach Ruhm, von dem unsere Nachbarnation nun einmal gequält wird. Die Franzosen sind so sehr Anbeter der „gloire“, daß sie eine Niederlage doppelt schwer ertragen, daß sie aber auch den Kauf des Sieges immer wieder von neuem auskosten wollen. So lange dieser Ruhmesdurst sie plagt, kann es keinen wahren Frieden in Mitteleuropa geben. Denn, wenn sie unterlegen sind, werden sie ihre „revanche“ vorbereiten; und wenn sie gesiegt haben, werden sie in der machtpolitischen Ausnutzung dieses Sieges keine vernünftige Grenze kennen.

Nur der Gemeinschaft der übrigen Nationen ist es bisher gelungen, dieses politisch ewig unruhige und ruhmfüchtige Frankreich wenigstens für einige Zeit an die Reine zu legen. Großartiger Bündnisysteme hat es bedurft, um solches zu vollbringen.

Der staatsmännischen Kunst der Franzosen blieb es vorbehalten, nach dem 18. Januar 1871 den Spieß umzudrehen und seinerseits ein Bündnisystem auf die Reine zu bringen, dessen Spitze sich in erster Linie gegen das Reich richtete, das damals in Versailles zu neuer Herrlichkeit erwuchs, gegen Deutschland. Und so ist vom 18. Januar 1871 an die deutsche Geschichte, außenpolitisch ge-

lief sich im Berichtsjahr auf 5,121 Mill. RM. oder 7,4 (im Vorjahr 6,3) Proz. des gesamten persönlichen Aufwands, in den Großstädten mit über 200 000 Einwohnern sogar auf 7,9 Proz.

Im Gegensatz zu den Personalausgaben, die noch um eine knappe halbe Million von 69,05 auf 69,53 Mill. RM. weiter zugenommen haben, ist es den Städten gelungen, den sachlichen und Bauaufwand um 732 000 RM. von 19,38 auf 18,61 Mill. RM. herabzudrücken. Den toten Objekten gegenüber hat sich also die Sparpolitik leichter durchsetzen können, als gegenüber den Personalbezügen.

Zum Schluß seien noch die Städte angeführt, welche Beiträge an Staatstheater zahlen. Es sind dies München mit 1,178 Millionen RM., Dresden mit 1,050 Mill. RM., Stuttgart mit rund 808 000, Darmstadt mit 720 000, Karlsruhe mit 619 000, Wiesbaden mit 305 000, Braunschweig mit 272 000, Jena mit 44 000 und Kassel mit 40 000 RM. An Privattheater und Orchester leisten Beiträge die Städte Berlin 605 000 RM., München 449 000 Reichsmark (Konzertverein 352 000 RM., Theater 97 000 Reichsmark) und Hamburg (Norddeutsche Bühne) 20 000 Reichsmark.

* S. Nr. 13 der „Karlsruher Zeitung“.

sehen, im Kern nichts anderes, als die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen.

Seinen höchsten Triumph hat Frankreich im Weltkrieg und nach dem Weltkrieg nicht erreichen können: das Deutsche Reich vermochte es nicht zu zertrümmern. Der fürchtbaren Niederlage und allen entsetzlichen Nachschlagen zum Trotz hat sich das deutsche Volk das Reich nicht rauben lassen. Und wenn immer wieder der Tag von Versailles in Deutschland gefeiert wird, dann geschieht das, um immer wieder von neuem das Gelöbnis der Treue zum Reich abzulegen und der ganzen Welt zu zeigen, daß das deutsche Volk in seiner Reichstreue, in seinem Wunsch, für alle Ewigkeit in einem staatsrechtlich geschlossenen Verbände zusammenzubleiben, durch keine Mächtschwankungen von außen und durch keine Wirrnisse im Innern wankend zu machen ist.

Jedem aggressive Bedeutung Frankreich gegenüber wohnt diesen Feiern gewiß nicht inne. Wir wollen keine Eroberungen, wir wollen Frankreich sich in Frieden weiterentwickeln lassen und haben ihm dies im Locarno-Pakt ausdrücklich bestätigt. Wir sind die letzten, die Frankreichs berechtigten Interessen zuwiderhandeln wollen. Aber wogegen wir uns wenden, das ist die französische Politik der Kontinentalhegemonie, das ist eine Politik, bei der Deutschland nur noch die Rolle des französischen Vasallen zu spielen hätte.

Durch den Friedensvertrag von Versailles hat Frankreich sich zweifellos einige Fundamente geschaffen, um von dort aus das stolze Gebäude dieser Kontinentalhegemonie aufzurichten zu können. Wir erkennen diese Voraussetzungen, diese Fundamente nicht an. Unser ganzer Kampf gilt deshalb der Befreiung. So ist auch die Ablehnung der Reparationen zu verstehen. Wir können die Tributlasten nicht mehr tragen, wir wollen sie aber auch nicht mehr tragen. Wir fordern gleiches Recht. Und wir können nur wünschen, daß das Weltgewissen in dieser großen Auseinandersetzung mit Frankreich nicht nur in der Form papierener Erklärungen, sondern auch in der Form einer praktischen und handfesten Unterstützung für uns eintritt.

So sind die Gedanken, die uns am heutigen Tage der Reichsgründung befehlen. Wir werden vom Reiche nicht lassen, wir werden weiterkämpfen für seinen Bestand, für seine Sicherheit, für seine Unversehrtheit und für seine Befreiung von allen unwürdigen und zermürbenden Ketten.

Die Unterdrückung des Memellandes Es protestiert — Litauen

Der litauische Gesandte in Berlin, Schaulis, überreichte am Samstag im Auswärtigen Amt eine Note, in der die litauische Regierung dagegen protestiert, daß offiziell deutsche Regierungsvertreter mit einer Memeler Delegation verhandelt hätten und der deutsche Generalkonsul in Memel sich in die innerpolitischen Verhältnisse Litauens eingemischt habe.

Von deutscher Seite wird mitgeteilt, daß es sich um eine Mitte Dezember v. J. erfolgte private Reise des Präsidenten des Memeler Direktoriums und zweier Landtagsabgeordneter nach Berlin handelte, wo diese als Landwirte den bekannten Wunsch der litauischen Regierung nach Förderung des Viehexportes nach Deutschland auch ihrerseits bei den zuständigen Fachbehörden befürworten wollten. Die litauischen Vorstellungen werden deutscherseits in keiner Weise als berechtigt anerkannt.

Die Arbeitslosigkeit in England. Wie das englische Arbeitsministerium mitteilt, ist die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen während der drei ersten Dezemberwochen von 2 622 000 auf 2 510 000 zurückgegangen. Von den 112 000 Wiedereinstellungen sind ungefähr 35 000 auf die Änderungen zur Erlangung von Arbeitslosenunterstützung zurückzuführen und 77 000 einer tatsächlichen Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zuzuschreiben.

Badisches Landestheater

Der Troubadour

Verdi-hungrige Hörer haben jetzt neben der ausgezeichneten „Cibello“-Aufführung wieder Gelegenheit, auch eine frühere Oper des italienischen Großmeisters zu besuchen. Das Landestheater hat den „Troubadour“ neu einstudiert; nach dem Eindruck der Erstvorstellung unter der Leitung von Rudolf Schwarz, der sich in den letzten Jahren zu einem Verdi-Spezialisten entwickelt hat und bis auf einige wenige schleppende Tempis (namentlich zu Beginn) das erneut bewies, daß man immerhin schon raten, sich für die kommenden Wiederholungen rechtzeitig ein Opernbillet zu sichern.

Es lohnt sich vorab um der abgerundeten, gut ausgeglichenen Gesamtwirkung willen. Ein Ensemble primae classis, wie es einzelne Partien (Leonore, Mantico, Luna) eigentlich erfordern, kann man natürlich aus deutschem Boden niemals — und erst recht nicht an grauen Nebeltagen — stampfen. Aber es gab gleichwohl Einzelleistungen, die sich hören und sehen lassen durften, ja besonders der exponierten Stimmgewalt von Elfrida Sabertorn gegenüber war man stellenweise sogar versucht, das Wort in „Aucena, die Zigeunerin“ umzutauschen. Jedenfalls entschied die Alistin in allererster Linie den außerordentlichen Erfolg des Abends, verinnerlichter und einheitslicher wird man diese Verdi-Gestalt nur selten auf der Bühne erleben können, und selbst bei größten Orchester-Crescendos taucht ihre prächtige Stimme nie rettungslos unter. Die Setzen ihrer Hörer gewann natürlich auch Mary Effelsgrub wiederum in der zweitbedeutenden Frauenrolle, der Leonore; aber es war doch mehr bekannt technische Routine, mittels der sie siegte, als kongenitales Aufgehen in einer Figur, die zu Momenten höchster Seligkeit wie tiefsten Erschreckens (gesanglich und darstellerisch) reizen mußte. Auch Wilhelm Kentwig war zwar ein berufener Mantico, diesmal jedoch nicht der leuchtfröhliche, strahlende Tenor, den man im Grunde erwartet. Allmählich wiederkehrende Sicherheit des Tones half ihm indessen zu einem packenden Schlußakt. Einen gesanglich schweren Stand hatte ebenfalls Gertchen Dener, als Graf Luna schien er zudem mitunter recht wenig aus sich herauszugehen. Vorteilhaft ergänzte ihn immerhin Viktor Gopisch in der Fernando-Partie, ebenso wie Ellen Winter die Vertraute Ines sehr charakteristisch zeichnete.

Kriegsschulden und Reparationen Die amerikanische Auffassung

Eine Erklärung des amerikanischen Senators Reed, des Inhalts, daß die alliierten Schulden an Amerika entstanden seien, bevor Reparationen überhaupt festgelegt worden seien, und daß man in Amerika niemals eine Verbundenheit der beiden Posten anerkennen werde, entspricht, wie von prominenter parlamentarischer Seite in Washington erklärt wird, sowohl der Ansicht der Regierung wie der überwiegenden Auffassung des Bundeskongresses.

Man weist darauf hin, daß Präsident Hoover stets das Moment der Zahlungsfähigkeit als den Punkt bezeichnet habe, der allein die Entschlüsse Amerikas beeinflussen könne. Auf dieser Basis seien damals die alliierten Schulden in sehr weitherziger Weise fundiert worden, und diese Basis allein komme für eine etwaige neue Aufrollung des Problems in Frage. Für eine Revision des französischen Schuldentinos bestehe daher angesichts der gesicherten Finanzlage Frankreichs keine Neigung; dagegen sei im Weihen Hause wie im Kongreß großes Verständnis für die deutschen und die britischen Schwierigkeiten vorhanden.

Nichts jedoch kompliziere die Lage mehr als die Angriffe in gewissen europäischen Blättern gegen Amerikas angebliche Shylock-Natur; Amerika habe auf einen großen Teil der alliierten geliehenen Geldsummen verzichtet und müßte alljährlich gewaltige Beträge aufbringen, um die Kriegsanleihen zu amortisieren, die man jederzeit im Inlande aufgelegt habe, um den Alliierten die gewünschten Gelder zu gewähren. Wenn Europa immer wieder davon spreche, daß man den Krieg nun endlich liquidieren und auf Reparationen und Kriegsschulden allerseits verzichten solle, so vergesse man entweder absichtlich oder aus bedauerlicher Unkenntnis heraus, was ein solcher Verzicht bedeute; nämlich, daß dann das amerikanische Volk die Riesensummen der amerikanischen Kriegsanleihen aufbringen müsse, während die anderen Völker aller Vasten entbunden seien. Eine derartige Regelung erscheine dem amerikanischen Steuerzahler weder richtig noch zweckmäßig, noch moralisch gerechtfertigt.

Die „Germania“ und der „City-Plan“

Die Berliner „Germania“ beschäftigt sich in ihrer Sonntagsnummer mit der jüngsten Anschauung Londons, daß Deutschland etwa 200 oder 300 Millionen an Reparationen zahlen könne. Dazu schreibt das Blatt, daß eine derartige Summe wohl für ein Land mit einem gefüllten Goldschatz und einer normal funktionierenden Wirtschaft nichts bedeutet, für eine arme Nation aber, wie Deutschland, unaufbringbar sei. Jedem Versuch, aus Deutschland diese sog. „Minimalleistungen“ herauszupressen, könne nur mit einem klaren und deutlichen „unannehmbar“ beantwortet werden aus finanzpolitischen, aus psychologischen und nicht zuletzt aus grundsätzlichen Erwägungen heraus.

Falsche Gerüchte über die Kassenlage des Reichs

W.V. Berlin, 18. Jan. (Tel.) Durch verschiedene Zeitungen geht die Nachricht, daß infolge ungünstiger Kassenlage des Reichs beabsichtigt sei, die Gehälter der Reichsbeamten zu kürzen oder nicht voll auszuzahlen. Diese Nachricht ist aus der Luft gegriffen. Es schweben in der Reichsregierung keinerlei Erwägungen in dieser Richtung.

Aus dem Reichsrat

W.V. Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) In den Ausschüssen des Reichsrats begann am Montag früh die Beratung des Nachtragshaushalts für 1931. Sie wurde eingeleitet durch ein längeres Referat des Reichsrichters, des preussischen Ministerialdirektors Bredt. Die Beratungen dürften dem ganzen Tag in Anspruch nehmen. Wie wir erfahren, wird der Nachtragshaushalt voraussichtlich bereits am Donnerstag auf der Tagesordnung der Vollversammlung des Reichsrats stehen.

Die Verusnot der Akademiker. Der Reichsinnenminister hat für den 23. Januar mehrere Persönlichkeiten zu einer Sitzung eingeladen, in der die Verusnot der Akademiker mit dem Ziel praktischer Hilfe erörtert werden soll.

Die Wahlen zur niederschlesischen Landwirtschaftskammer. Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer Niederschlesiens, durch die die Hälfte der Sitze neu zu besetzen war, haben die Nationalsozialisten 29 Mandate, der Landbund 8, der Schlesische Bauernbund 7 und der Schlesische Bauernverein 1 Mandat erhalten.

Sämtliche Kohlengruben Polnisch-Oberschlesiens haben ihren Belegschaften zum 1. Februar gekündigt, wenn sie nicht in eine 25prozentige Lohnkürzung willigen.

Biktor Brucha führte lebendige Regie. Er hielt sich von fragwürdigen Experimenten fern, auch als sein eigener auf dem Bettel zwar nicht genannter, aber durchaus vernünftiger „Wühnbildner“. Er hatte allerdings nicht viel mehr zu tun, als aus vorhandenen, zum Teil längst bekannten Dekorationen Geometrisches zusammenzustellen. Doch es muß und kann eben auch ganz gut mit einem aufgeschichteten Fundus gehen, wenn sich nur der richtige Mann der Sache vernünftig annimmt. Alles in allem dürfte daher die Repertoire-Aufnahme des „Troubadour“ für das Landestheater sich zu einem ansehnlichen Erfolg auswirken. H. Sch.

Operette im Konzerthaus

Der Vetter aus Dingsda

Operette in drei Akten von Hermann Haller und Radeamus
Musik von Eduard Künneke

Unter den vielen Operetten, die uns heute besocht werden, hat auch „Der Vetter aus Dingsda“ eine Neuaufführung erfahren. Die Musik läßt uns eine Reihe bekannter Melodien hören, die längst Allgemeingut geworden sind. Die Weisen sind schmissig hingeworfen und in Verbindung mit modernen Tänzen geeignet, das Publikum recht angenehm zu unterhalten. Das Libretto hat ein altes Motiv zum Gegenstand. — Um des lieben Geldes willen, soll Julia ihren Vetter August heiraten, damit das Geld in der Familie bleibt; so hat der gute Onkel Rudolph beschlossen. Ursprünglich war Julia für den Vetter Maderich bestimmt. Der aber ging nach Ostindien und ist seitdem verschwunden. Onkel Rudolph hat nun heimlicher Weise den August eingeladen, der aber gibt sich als Maderich aus. Die schöne Julia wird von heftiger Liebe geplagt zu dem Vetter. Ganz so, wie es Onkel haben wollte, auch August hat feste angeheißt. Doch mit des Geheißes Mächten . . . Der richtige Maderich kommt plötzlich aus Ostindien zurück. Glücklichweise trifft Maderich erst Julias Freundin, Hannchen, die es ihm sofort angetan hat. Nach allerlei Irrungen und Wirrungen klärt sich alles auf, die Geschichte endet ganz nach dem Wunsche des guten Onkels Rudolph.

Eine ganz reizende Julia verkörperte Emma Seiberlich, die auch gesanglich ihr Bestes bot. Elli Jant gab die Freun-

Aus den Ländern

Es bleibt bei der Staatsvereinfachung in Bayern

Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages wurde am Samstag nach mehrtägiger Debatte die Beratung einer Reihe von Anträgen betreffend die Staatsvereinfachung abgeschlossen. Die sämtlichen Anträge der Kommunisten, der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und des Bauernbundes auf Aufhebung der die Staatsvereinfachung betreffenden Bestimmungen der bayerischen Verfassung vom Oktober 1931 bzw. auf deren Einschränkung wurden mit den Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt. Es bleibt demnach bei der Staatsvereinfachung.

Die Gemeindewahlen in Lippe

Das nunmehr vorliegende amtliche Ergebnis über die Gemeindewahlen in Lippe lautet:

	Gemeinden 32	Reichstagsw. 30
Sozialdemokraten	24 620	30 142
Deutschnationale	8 591	7 263
Bürgerliche Liste	11 251	—
Zentrum	2 192	2 648
Evang. Volksdienst	3 255*	5 023
Nationalsozialisten	27 331	20 510
Neutrale Sonderlisten	1 308	—
Kommunisten	9 998	5 867

* Hierbei ist zu bemerken, daß der Evang. Volksdienst nur im Kreise Detmold eine eigene Liste aufgestellt hat.

Das Volksbegehren in Oldenburg erfolgreich

Die Listen für das nationalsozialistische Volksbegehren auf Auflösung des Oldenburgischen Landtages sind am Freitag geschlossen worden. Inzwischen sind die Listen aus den verschiedenen Gebieten soweit in Oldenburg eingetroffen, daß 206 000 Wahlberechtigte von insgesamt rund 350 000 Wahlberechtigten erfasst sind. Für diese Bezirke liegen 51 600 Einzeichnungen vor. Die für den Erfolg des Volksbegehrens erforderliche Zahl beträgt 20 000. Der Landtag wird nunmehr in seiner Februar-Sitzung zu entscheiden haben, ob er sich selbst auflösen will. Nach der augenblicklichen politischen Lage ist dies nicht sehr wahrscheinlich.

Sittierungen wegen verbotener Geländeübungen

W.V. Darmstadt, 18. Jan. (Priv.-Tel.) In der Nacht zum Sonntag und im Verlauf des Sonntagmorgens wurden in der Umgebung von Darmstadt und im vorderen Odenwald kleinere und größere Trupps junger Männer festgenommen, die Protzbeutel, Tornister und Knäufel trugen. Unter den Festgenommenen befanden sich 21 Studenten einer Korporation, die an einer sog. Fuchsjagd beteiligt waren, wie diese alljährlich im Frühjahr durchgeführt wurde. Die Studenten wurden sofort wieder auf freien Fuß gesetzt. Bei den übrigen 64 Festgenommenen handelt es sich durchweg um Nationalsozialisten, die der SS und SA angehören. Die Polizei hegt den Verdacht, daß größere Geländeübungen abgehalten werden sollten, die nach der heftigen Verordnung vom 7. November verboten sind. Die Festgenommenen bestreiten das jedoch. Nach der Vernehmung wurden die Festgenommenen durchweg wieder auf freien Fuß gesetzt.

Dingelben gegen Eugenbers. In einer in Frankfurt a. O. abgehaltenen Versammlung der Deutschen Volkspartei bedauerte der Parteiführer Dingelbey den Brief Eugenbers an den Reichspräsidenten. Das Schreiben habe einen einseitigen parteipolitischen Charakter getragen. — Auf einer in Düsseldorf abgehaltenen Kundgebung der Deutschen Volkspartei griff der Geschäftsführer des Langnamvereins, Dr. Schlenker, den Reichsanzler heftig an, der nicht mehr das Vertrauen der Partei genieße.

Das Volksbegehren des „Jungdo“. Für den Zulassungsantrag auf das Volksbegehren zur Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten trugen sich in Hannover beim Jungdeutschen Orden über 3000 Personen ein. Damit ist die Hälfte der für das ganze Reich erforderlichen Unterschriften erreicht.

Freibruch Stillers. In dem Beleidigungsprozess Stilles gegen Hiltler in Berlin lautete das Urteil: Der Angeklagte Stiller wird freigesprochen. Der Angeklagte Dr. Rippert wird wegen Pressebegehrens zu 300 RM Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Privatkläger ist berechtigt, das Urteil im „Völkischen Beobachter“ und im „Angriff“ auf Kosten von Dr. Rippert zu veröffentlichen.

Ein Hannchen mit der gewohnten Sicherheit und Liebenswürdigkeit. Paul Müller war ein recht guter, ehelicher Herr, Marie Center eine tüchtige Ehehälfte. Joachim Ernst, in Spiel und Waise sehr gut, gab einen Landratssohn, der in süßem Nichtstun dahinlebt. Alfons Kloebe als „Vetter“ war wieder in seinem Element und stimmlich in bester Verfassung, wie man es bei diesem Künstler gewohnt ist. Fritz Luther, Friedrich Krüter und Hans Müller fügten sich, jeder in seiner Rolle, ausgezeichnet in den Rahmen des Ganzen ein. Unter der Regie von Ulrich von der Trenk und der musikalischen Leitung von Curt Stern wickelte sich alles glatt ab. Alfons Kloebe darf noch ein besonderes Lob in Anspruch nehmen für die Einfühlung der Tänze. Das zahlreiche Publikum nahm die „Reinheit“ liebenswürdig auf und lachte nicht mit Beifall, so daß einzelne Stellen wiederholt werden mußten.

Verleihung des Adlerschildes an Geh. Rat Sering. Der Reichspräsident hat dem Universitätsprofessor, Geh. Reg.-Rat Dr. Max Sering in Berlin, anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres den Adlerschild des Reiches verliehen. In einem Handschreiben des Reichspräsidenten heißt es dazu: „In langer, unermüdbar Arbeit als Forscher, Lehrer und Berater und in zahlreichen Schriften hat Sie sich um die Förderung der Landwirtschaft und des Siedlungswesens, als mutiger Vorkämpfer für die Erhaltung, Stärkung und Mehrung bodenständigen deutschen Bauerntums und durch Ihr mannhaftes Auftreten für die unveräußerlichen Lebensrechte des deutschen Volkes verdient gemacht. Das Adlerschild wird Ihnen verliehen.“ Der Adlerschild trägt folgende Widmung: Max Sering, dem Führer der Agrarwissenschaft, dem Mäurer und Förderer deutschen Bauerntums.

Die Witwe Maximilian Hardens †. Die Witwe Maximilian Hardens, Selma Hardens, ist heute Montag, früh im Westkanatorium in Berlin gestorben, wo sie gestern abend schwer krank aufgenommen worden war. Man hatte sie in ihrer Wohnung von Suizid aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

Kleine Chronik

Ein Heinhorn, die Kalkutta verlassen hatte, um nach Mangon zu fliegen, landete einige Kilometer vom Flugplatz Mangon bei Mangon entfernt.

Durch einen plötzlichen Wetterumsturz ist in den badischen Alpen eine derart abnorme Föhnwindlage eingetreten, wie sie seit Jahrzehnten im Januar nicht zu verzeichnen war. Die strengen Kälte hat sich zu Temperaturen gewandelt, die im Allgäu nachts nicht unter 12 Grad Wärme und eine Sonnenwärme am Tage bis zu 26 Grad aufweisen. In alpinen Gebieten hat die Schneeschmelze große Lawinengefahr gebracht. In den Tälern spritzen in den Gärten die Gänseblümchen und an den Fliederbäumen schwellen die Knospen.

Im Zusammenhang mit den großen Sprengstoff- und Waffenspenden in Gagen (Weiß) bei den verhafteten vier Personen hat einer der Verhafteten einen Selbstmordversuch unternommen, ein anderer hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Die Rettungsmannschaften in der Karsten-Zentrum-Grube bei Reuthen haben am Sonntag zwei der noch vermissten sieben Bergleute tot geborgen.

Sonntagabend ist der Personenzug Paris-Abbeville bei Saint Just en Chaussée entgleist. Es sind 10 Personen ums Leben gekommen. 12 Personen wurden verletzt. Das Unglück ist wahrscheinlich auf einen Achsenbruch eines Personenzuges zurückzuführen.

Badischer Teil

Polizeioberleutnant Winterer

Polizeioberleutnant Winterer in Mannheim hat sich mit Rücksicht auf Dienstbehinderung infolge seiner Kriegsverletzung verabschiedet, um seine Zurücksetzung nachzuführen. Über seinen Nachfolger ist Näheres noch nicht bekannt.

Polizeioberleutnant Winterer ist aus dem aktiven Dienst zurückgetreten. Er gehörte dem Freiburger Infanterieregiment 113 an. Nachdem er den Krieg teilweise in wichtigsten Frontstellungen mitgemacht hatte und wiederholt schwer verwundet worden war, stellte er sich nach Kriegsende dem badischen Polizeidienst zur Verfügung. Polizeimajor Winterer war zunächst Kommandeur der Gruppenpolizei in Freiburg, später nach der Umorganisation der Polizei, technischer Leiter des uniformierten Aufendienstes der Polizei in Freiburg. Bei den Unruhen im Jahre 1923 hat sich Polizeimajor Winterer als Führer der Staatspolizeiabteilung in Lörrach große Verdienste erworben. Am 1. April 1929 wurde Polizeimajor Winterer als Oberleutnant nach Mannheim versetzt und hier als technischer Polizeileiter bestimmt. In dieser Dienststelle hat sich Polizeioberleutnant Winterer nicht nur als unbedingt zuverlässiger Beamter im Dienste der staatlichen Sicherheit und Ordnung erwiesen, sondern hat auch besonders bei großen Veranstaltungen Umsicht und Weitblick gezeigt. Persönlich war Oberleutnant Winterer stets ein liebenswürdiger und jederzeit hilfsbereiter Mensch und Vorgesetzter. Seine Dienste und seine Person werden bei allen, die ihn kannten, stets in bester Erinnerung bleiben. Wie wir hören, beabsichtigt Oberleutnant Winterer, sich der Polizeiwissenschaft an der Universität in Freiburg zu widmen.

Der Kampf gegen das Milchgesetz

Das Bezirksamt Triberg im Schwarzwald sieht sich veranlagt, folgendes bekanntzugeben: Der Kampf gegen den Zusammenschluß nach § 38 des Reichsmilchgesetzes nimmt in letzter Zeit Formen an, die das erlaubte Maß überschreiten. So wird von gewisser Seite das Gerücht verbreitet, der Zusammenschluß der Milchherzeuger im Schwarzwald- und Bodenseegebiet werde nur deswegen ertritten, um die Milchzentralgenossenschaft in Radolfzell vor dem finanziellen Zusammenbruch zu retten. Dieses Gerücht entbehrt jeglicher Grundlage; die Zentralgenossenschaft befindet sich in guten finanziellen Verhältnissen. Wir machen darauf aufmerksam, daß gegen die Verbreiter derartiger unwahrer Behauptungen gerichtlich vorgegangen wird.

Aus den Parteien

Auf der Landesvorstandssitzung der badischen Deutschnationalen Volkspartei wurde dem Parteiführer Eugen Berg volles Vertrauen ausgesprochen und dafür gebittet, daß er den Vorschlag Brüning auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten abgelehnt habe. Abg. Dr. Schmitz behandelte das Thema „Nationalsozialismus und wir“. Er führte aus, das Programm sei verfehlt, aber hinsichtlich des Reichzieles, Sturz der Regierung Brüning, des Jungheims und des Marxismus, seien Deutschnationale und Nationalsozialisten Bundesgenossen. Landtagsabgeordneter Dr. Brähler sprach über die „Diktatur Brüning“. Ein Diktator brauche Vertrauen im Volke, das habe Brüning nicht. Es gelte die nationale Revolution zu gewinnen.

Auf dem „Kampffortschritt für rote Einheit“, der am Sonntag in Bierheim (Hessen) stattfand, nachdem er für Mannheim gebeten worden war, wurde von der Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Badens mitgeteilt, daß die KPD in Baden ein Volksbegehren für Auflösung des badischen Landtags einleiten werde. Die kommunistische Aktion gründet sich auf den § 46 der badischen Verfassung, der bestimmt: „Der Landtag ist vor Ablauf der Landtagsperiode alsbald aufzulösen, wenn es von 80 000 stimmberechtigten Staatsbürgern verlangt wird und bei der binnen einem Monat vorzunehmenden Volksabstimmung die Mehrheit der stimmberechtigten Staatsbürger diesem Verlangen beigetreten ist. Die Neuwahlen müssen längstens binnen einem Monat nach der Auflösung stattfinden.“

Aus der badischen Industrie

Eine Ausnahme. Die Feinmetall-Ges. Weil a. Rh. arbeitet seit jetzt zwei Monaten unter erheblicher Erhöhung ihrer Beschäftigung, täglich meistens 11 bis 12 Stunden und ist auf Monate hinaus mit Aufträgen, die ihr die Aufrechterhaltung dieser Arbeitszeit ermöglicht, versehen.

Aus der badischen Landwirtschaft

2 1/2 Millionen Reichsmark Obstsergüß im Rendetal. Die außerordentliche Förderung des Obstbaues im Kreis Offenburg, insbesondere im Rendetal, hat zu einem recht guten Ergebnis geführt. Man schätzt den Ertrag der vorjährigen Ernte auf rund 2 1/2 Millionen Reichsmark. Auf dem Oberfläcker Obstmarkt wurden in sieben Monaten an 144 Marktagen rund 1200 Tonnen Obst umgesetzt, das sind rund 10 Proz. der vorjährigen Obsterte.

Keine Vermehrung der Tabakanbaufläche 1932. Nach Mitteilung der Tabakanbauverbände wird auch im Jahre 1932 die Anbauverpflichtung in Kraft bleiben und das Tabakanbauverbot nicht aufgehoben werden. Jegliche Überschreitung der zulässigen Anbaufläche wird mit einer Kürzung des Gesamtanbaus der betreffenden Gemeinde geahndet.

Aus der Landeshaupstadt

Reichsgründungsfeier der Techn. Hochschule

Zur Reichsgründungsfeier der Technischen Hochschule, die heute vormittag 11 Uhr in der Aula stattfand, hatten sich neben dem Lehrkörper und der stark vertretenen Studentenschaft zahlreiche Ehrengäste eingefunden, an der Spitze Finanzminister Dr. Mattes und Oberbürgermeister Dr. Zinter.

Nach dem Eingang der Chorgliedern und einem Musikstück des Akademischen Orchesters nahm Prof. Dr. Heiligenthal das Wort zu seinem Festvortrag über „Staat und Siedlung“. Er gab einen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Siedlungswezens und kam dann auf die Neuzeit zu sprechen, wobei er als nationale Forderung die energische Betreibung der deutschen Siedlung im Osten hervorhob und für Baden den Wunsch vortrug, man möge als Grundlage der ländlichen Siedlung den Kulturbau möglichst pflegen. Er verwies auf die Anstrengungen Württembergs in dieser Beziehung. Der Redner beleuchtete dann die Schwierigkeiten der städtischen Siedlung und empfahl im Hinblick auf die Lage des Kapitalmarktes die sofortige Aufhebung der Bestimmung der Notverordnung über die Ablösungsmöglichkeit der Hauszinssteuer. Prof. Dr. Heiligenthal unterstrich zum Schluß die Bedeutung geographischer und wirtschaftlicher Einheiten, um der gegenwärtigen Krise unseres Vaterlandes Herr zu werden. Die Versammlung sang darauf die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Die Fahnenaufstellungen der Studentenschaft sowie die Professoren und Gäste begaben sich dann zum Gefallenen-Denkmal, wo der Rektor Prof. Dr. Koll mit einer eindrucksvollen Ansprache das Andenken der auf dem Felde der Ehre verstorbenen Angehörigen der Friedrichiana ehrte und einen großen Vorbeerkranz niederlegte. Nach ihm ergriff der Vorsitzende der Studentenschaft, Gabels, das Wort, um des Reichsgründers Wismar und der Selbstzugsteilnehmer 1870/71 zu gedenken und im Hinblick auf die bevorstehende Abrüstungskonferenz für Deutschland Gleichberechtigung und Sicherheit zu verlangen. Er gab anschließend die am heutigen Tage von sämtlichen deutschen Einzelstudentenschaften beschlossene Entschließung, die obige Forderungen enthält, bekannt. Mit dem allgemeinen Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes fand die erhebende Kundgebung ihr Ende.

Todesfall. Ein über die Grenzen der badischen Heimat bekannter Mann, Fabrikant F. Haag, ist 72 Jahre alt gestorben. Eine hervorragende Rolle spielte der Verstorbenen in den Schützengilden des ganzen Reiches. Er hat an allen deutschen Schützentreffen der letzten 40 Jahre teilgenommen. Die Schützengesellschaft Karlsruhe hatte ihn in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Schützenschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Aber auch das deutsche Lied beehrt in Herrn Haag einen treuen Förderer; über 50 Jahre gehörte er dem Männergesangsverein Konfordia als Mitglied an.

Für die Mitarbeit der Frau im Arbeitsprozeß. Zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Mitarbeit der Frau im gesamten Arbeitsprozeß hatten sich am Freitagabend Frauen aller Parteien und Weltanschauungen im großen Rathsaal zusammengefunden. Nach einem Referat von Frau Dr. Rosa Kempf (Frankfurt a. M.) wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wir Frauen aller Stände leiden mit unter der großen Not, von der unser Vaterland betroffen ist. Wir sind bereit, unseren Anteil an den Opfern, die unser Volk in dieser Notzeit zu tragen hat, in vollem Umfange auf uns zu nehmen. Jeder Deutsche muß sich heute Einschränkungen auferlegen, zum großen Teil bittere Entbehrungen erdulden. Wir Frauen wehren uns aber gegen den einseitigen Kampf, der sich gegen die Frauengruppe richtet. Wir Frauen haben das Recht und die Pflicht, mitzuarbeiten an unserer Wirtschaft und an unserer Kultur. Wir sind der Überzeugung, daß Frauenarbeit ebenso notwendig ist für die Allgemeinheit, wie die Arbeit des Mannes. Mann und Frau müssen ihr Bestes geben, um vor sich und unserem Volke bestehen zu können. Wir wollen als Brüder und Schwestern das Schicksal der Zeit tragen und es nicht einander erschweren.“

Frösche verboten. Am Samstag wurden am Bahnhof hier vier Männer aus Bietigheim bei Stuttgart festgesetzt, welche in letzter Zeit wiederholt auf dem Bietigheimer zwischen Durlach und Bietigheim größere Mengen Frösche fingen und sie in Säcken zum Weiterverkauf nach Bietigheim transportierten. Die Polizei nahm ihnen am Samstag nahezu vier Zentner Frösche weg und ließ sie an der Alb wieder aussetzen.

Badisches Landestheater. Das beim Publikum rasch beliebt gewordene Faustspielabarett wird von Freitag, den 5. Februar an für einige Tage den Spielplan des Bad. Landestheaters beherrschen und seinen Besuchern Gelegenheit geben, in einigen Stunden froher Laune sich den Bedrückungen und den Sorgen des Alltags zu entziehen. Eine Reihe wirkungsvoller Nummern auf musikalischem, darstellerischem und tänzerischem Gebiet sind in Aussicht genommen und die ersten Kräfte der Oper und des Schauspielers sind mit Eifer am Werk, sie zu gestalten. Aus der Fülle der Nummern sei hervorgehoben eine humoristische Kurzoper „Der Hühnerbraten“, eine „Schneemaler“, die bekannte Gestalten bringen wird, „Goulets“ von Kelly Rademacher und von Hermann Brand über Karlsruher Figuren, eine neuartig zusammengestellte „Musikpelle“, eine „Rundfahrt durch Karlsruhe“, die bisher unbekannte Entdeckung bietet, ferner ein Stöckel „Wer wird's?“, sowie Duette, Gesänge und Tänze. Als Anlager wird wie in den Vorjahren Felix Baumbach erscheinen.

Badische Lustspiele — Konzerthaus. Nach einer Reihe ganz hervorragender Spielfilme folgt diese Woche ein Reizfilm. Er führt uns nach Spanien, in das klassische Land der Romantik und Natur Schönheiten. Jede Provinz, vom Norden angefangen bis hinunter zum Süden, zeigt ihre Eigenart. Was die Erde hervorbringt: Oliven, Datteln, Orangen und andere Früchte! Wir bewundern den Baustil, auch den der Mauren, die vor mehreren Jahrhunderten den südlichen Teil des Landes beherrschten. Während in der Provinz sich alles noch ländlich und sichtlich dem Auge bietet, bewundern wir die Pracht und Eleganz in den großen Städten, besonders Barcelona mit seiner Weltausstellung. Ein Stierkampf mit seinen neuartigen Einzelheiten beschließt diese herrliche Reise. — Als ganz wirkungsvolle Darbietung erleben wir spanische und maurische Tänze der Schule Liesl Zahr. Die beiden ausführenden Damen verkörpern eine gute Schule und zeigen mit viel Geschick und Temperament ihr hohes Können. — Die Musik läßt die bekannten Weisen hören, u. a. „Wagon“, „Barbier“, „Carmen“, usw.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe, vom Montagmorgen. Eine Nordwelle des großen nordwesteuropäischen Zentraltiefs hat uns am Sonntagmorgen unter aufsteigenden Südwestwinden Bewölkungszunahme und im Norden des Landes gegen Abend vorübergehend leichten Regen gebracht. Vorher herrschte heiteres und trockenes Wetter mit leichten Nordwesten. Die allgemeine Wetterlage ist auch heute noch wenig geändert. Süddeutschland befindet sich wie bisher innerhalb der Grenzzone zwischen dem nordwestlichen Tief und dem südeuropäischen Hoch. Der veränderliche Witterungscharakter wird dementsprechend erhalten bleiben, da vorerst keine Anzeichen dafür vorhanden sind, daß eines der beiden genannten Aktionszentren ausschließlichen Einfluß auf

unsere Witterung gewinnen wird. Voraussage: Zeitweise heiter und höchstens leichte Niederschläge bei südwestlichen Winden, Temperaturen wenig verändert. Wasserstände: Waldshut 237 minus 7, Basel 37 minus 8, Schusterinsel 95 minus 10, Neßl 249 minus 13, Maxau 436 minus 13, Mannheim 341 minus 19, Caub über 200 Zentimeter.

Kurze Nachrichten aus Baden

Dr. Mannheim, 16. Jan. Wie die „M. Mannh. Ztg.“ berichtet, unternahm der Matrose Berwejen, der den Silberdiebstahl im Mannheimer Schloß verübte und deswegen zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war, einen raffinierten Ausbruchversuch aus dem Bruchsaler Zuchthaus. Der eingehend vorbereitete Plan zeigt, daß der Verdacht des erkennenden Gerichtes, der Täter sei Mitglied einer internationalen Verbrecherbande, vollauf berechtigt ist. Berwejen hatte es schon hier verstanden, durch Nichtsignale sich mit seinen Komplizen in Verbindung zu setzen. In Bruchsal waren nachts einige Autos in die Nähe des Zuchthauses gefahren und hatten ihre Scheinwerfer auf das Zellenfenster des Einbrechers gerichtet, der auf diese Weise aus seiner Zelle entfliehen konnte. Es war ihm auch gelungen, bis auf die Zuchthausmauer zu kommen, wo er aber durch die Aufmerksamkeit der Wächter wieder festgenommen werden konnte. In einem hinterlassenen Schreiben hatte er in häßlicher Weise mitgeteilt, daß er auch schon aus dem amerikanischen Zuchthaus Sing Sing ausgebrochen sei.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

	18. Januar		16. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	169.43	169.77	169.18	169.52
Kopenhagen 100 Kr.	80.42	80.58	80.62	80.78
Italien . . . 100 L.	21.15	21.19	21.18	21.22
London . . . 1 Pf.	14.60	14.64	14.63	14.67
New York . . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.54	16.58	16.53	16.57
Schweiz . . . 100 Fr.	82.12	82.28	82.12	82.28
Wien 100 Schilling	49.95	50.05	49.95	50.05
Prag . . . 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar 1932 hat sich in der zweiten Januarwoche der Umlauf an Reichsbanknoten um 194,0 Mill. auf 4881,6 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 1,0 Mill. auf 412,2 Mill. Reichsmark verringert. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 20,2 Mill. auf 1121,1 Mill. Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 12,8 Mill. auf 966,2 Mill. Reichsmark, und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 7,4 Mill. auf 154,8 Mill. Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 25,6 Prozent gegen 24,9 Prozent in der Vorwoche.

Keine Währungsexperimente. Gegenüber den neuerdings auftauchenden Gerüchten über eine Devaluation, Denominierung oder ähnliche Eingriffe in die Reichsmarkwährung, erfahren wir von Reichsregierung und Reichsbank, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind, und daß nach wie vor alle Währungsexperimente auf das strengste abgelehnt werden.

Die Ausfallbürgschaften im Auslandgeschäft. Auf zahlreiche Anfragen aus Industrie und Landwirtschaft wird von zuständiger Berliner Seite mitgeteilt, daß eine Übernahme von Ausfallbürgschaften im Auslandgeschäft infolge der im Zusammenhang mit dem im vorigen Jahre abgeschlossenen Wialoff-Abkommen stehenden sehr starken Inanspruchnahme der Garantiemittel bis auf weiteres nicht möglich ist.

Die Großhandelsindexziffer für den 13. Januar ist mit 100,7 gegenüber der Vorwoche um 0,7 Proz. zurückgegangen.

Die Badische Elektrizitäts-A.G., Mannheim, welche, wie gemeldet, die Zahlungen einstellte und liquidiert werden soll, hat den Gläubigerschuß e. V. gebeten, die Durchführung der Vergleichsverhandlungen zu übernehmen und den Geschäftsbetrieb zu überwachen. Die Gläubiger werden zu einer Versammlung auf den 22. Januar eingeladen, in der ein endgültiger Status vorgelegt und ein Gläubigerauschuß bestellt werden soll. Nach dem vorläufigen Status vom 11. Januar ist das 100 000 RM betragende Aktienkapital vollständig verloren. Darüber hinaus ist noch ein weiterer kleiner Verlust entfallen. Die Immobilien sind, wie in der letzten Bilanz, mit 91 000 RM eingesezt; sie werden in derselben Höhe als verpfändet angegeben, während früher nur Hypotheken mit 81 000 RM erschienen. Erläuternd wird angegeben, daß der Wert nach dem amtlichen Schätzungsanspruch in der Vorkriegszeit 215 000 RM betrug; an erster Stelle ist eine Hypothek für ein Darlehen in Höhe von 68 000 RM eingetragen, darüber hinaus eine Grundschuld mit 35 000 RM für die Bergmann Elektrizitätswerke Berlin zur Sicherheit. Im ganzen sind von 170 386 RM Aktiva 115 168 RM verpfändet, so daß nur 55 218 RM der Masse zur Verfügung stehen.

Staatsanzeiger

Personeller Teil

Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Der ordentliche Professor Dr. Friedrich Dethlers an der Technischen Hochschule Darmstadt zum ordentlichen Professor für Botanik an der Universität Freiburg; die Musiklehrer Adolf Bruber am Gymnasium in Karlsruhe und Karl Bier an der Kant-Oberrealschule in Karlsruhe zu Studienräten.

Berufen in gleicher Eigenschaft:

Taubstummenlehrer Max Weismann von der Taubstummenanstalt in Gerolzhofen an jene in Heidelberg.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:

Hauptlehrer Milian Wiedemann in Stettfeld; Hauptlehrerin Anna Schaab an der Hildschule in Rorzhelm; Hauptlehrerin Frida Brehmel an der Fichtelschule in Karlsruhe; Fortbildungsschullehrerin Martha Schmidt in Karlsruhe; Fachlehrer Gustav Thomas an der Ahmaderlschule in Furtwangen.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand:

Stadtdirektor Max Dies an der Gewerbeschule II in Freiburg.

Gestorben:

Rechnungsrat Friedrich Schumacher bei der Verrechnung der Ahmader- und Schmiederschule in Furtwangen.

Selbsthilfe bad. Kriegsblinder e. V.

Einladung
Sonntag, den 31. Januar 1932, findet im Hotel „Rowad“ in Karlsruhe, Rowad-Anlage 19, die **Jahresversammlung** der „Selbsthilfe bad. Kriegsblinder“ statt, wozu wir in Ausführung des § 9 der Satzungen alle Mitglieder höflichst einladen.
Karlsruhe, den 15. Januar 1932.
Der Vorsitzende:
L. H. E.

Der bahnamtliche Kollfuhrdienst bei den Gütern-Abfertigungen in Karlsruhe Hbf., Weßlb., und Hagen sowie der bahnamtliche Kollfuhrdienst bei den Gütern-Abfertigungen in Karlsruhe Hbf., Weßlb., und Hagen sollen vom 1. März 1932 ab neu vergeben werden. Die Unternehmungen, die den bahnamtlichen Kollfuhrdienst ausführen wollen, müssen für diesen geeignet sein und angemessene Selbstkosten anbieten. Hierbei sind der allgemeine Preisabbau sowie die durch die Neuregelung des bahnamtlichen Kollfuhrdienstes bewirkte Steigerung der Kollgut-mengen weitgehend zu berücksichtigen. Die Rechte und Pflichten des bahnamtlichen Kollfuhrunternehmers sind im einzelnen dargestellt in

dem Kollfuhrvertrag, den Allgemeinen Bedingungen für bahnamtliche Kollfuhrunternehmer, dem Gebührentarif für bahnamtliche Kollfuhrunternehmer (Einheitsgebührentarif), den Bestimmungen für die Abrechnung im bahnamtlichen Kollfuhrdienst Teil I: Abrechnung mit bahnamtlichen Kollfuhrunternehmern, denen Zuschüsse zu den Selbstkosten gewährt werden, den Ausführungsbestimmungen für die Freihaus- und Haus-Haus-Verkehr, den Ausführungsbestimmungen für den ver-traglich gebundenen Kraftwagenverkehr, den Ausführungsbestimmungen für die Ver-

Lehragentur und Ver-kehrstreibung.

Diese Bestimmungen können gegen Einsendung von 3 RM von dem Verkehrs-büro der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Zimmer 405 bezogen werden.

Angebote sind bis zum 1. Februar 1932, 10 Uhr, portofrei und verschlossen mit der Aufschrift:

„Angebot betreffend bahnamtlichen Kollfuhrdienst in Karlsruhe“ an das Verkehrs-büro der Reichsbahndirektion Karlsruhe (Zimmer 405) einzu-reichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Die Auswahl der Unter-nehmer trifft die Reichs-bahndirektion im Benehmen mit der Firma Deutsche Bahnspedition G.m.b.H. in Berlin. Der Vertrag wird im Auftrag und mit Ge-nehmigung der Reichsbahndirektion Karlsruhe von der Firma Deutsche Bahnspedition G.m.b.H. in Berlin abgeschlossen. Diese Firma ist auch mit den Vorber-handlungen, insbesondere

über die Selbstkostenange-bote betraut.

Die Bewerber sind bis zum 15. Februar 1932 an ihr Angebot gebunden. Die Bewerbung gilt als abge-lehnt, wenn bis dahin kein Bescheid erteilt ist.

Karlsruhe, 15. Jan. 1932.
Reichsbahndirektion.

B. 599. Karlsruhe. Über das Vermögen der Firma Adolf Wendel, Kohlen-tor in Karlsruhe, Dach-strasse 40a, Inhaber Kauf-mann Adolf Wendel in Karlsruhe, wurde heute nachmittags 8 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Von Ernennung einer Vertrauensperson wurde zunächst abgesehen. Vergleichstermin ist am Mittwoch, den 3. Februar 1932, vormittags 12 Uhr vor dem Amts-gericht Karlsruhe, Alade-niestrasse 8, 3. Stock, Zim-mer Nr. 252. Der Antrag auf Eröffnung des Ver-fahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsru-her, den 13. Jan. 1932. Geschäftsstelle des Amts-gerichts A 8.



Badisches Landestheater

Dienstag, 19. Januar 1932
*G 15. Th.-Gem. 201-300

Der Graue

Schauspiel von Forster

Regie: Baumbach

Mitwirkende:

Ehrhardt, Ermarth, Seiling, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Höder, Kuhne, Luther, Meh-ner, P. Müller, v. d. Trend, Grimm, Kubz, Seibert, G. Müller

Anfang 20 Ende nach 22 1/2
Preise B (0,70-4,20 RM)
Mi. 20. Die Prinzessin auf dem Seil. Do. 21. Der Troubadour. Fr. 22. 1. Napoleon. Sa. 23. 1. Neu einstudiert: Die Heirat wider Willen. Hierauf: Neu einstudiert: Der Rifantrop. So. 24. 1. Nachmittags: Im weissen Köhl. Abds.: Tosca. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

Dennig Ehefrau ist er-loschen.

Mosbach, 22. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht.

Mosbach, Baden. B. 547
Handelsregister A: Die Firma Oscar Mayer in Billigheim ist erloschen.
Mosbach, 22. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht.

Offenburg, Baden. B. 538
Eintrag in das Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 9 zur Firma Geschwister Dreier in Offenburg: Die Firma ist erloschen.
Offenburg, 10. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Offenburg, Baden. B. 548
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Offenburg, Baden. B. 524
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Gemeinnützige Baugesellschaft mit beschränkter Haftung Pforzheim-Stadt, Pforzheim: Die Vertretungs-befugnis des frühe-ren Geschäftsführers Fried-rich Bayer ist beendet. Mit Beschluß der Gesell-schafterversammlung vom 30. September 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 13 Abs. 1 abgeändert. Auf den Abänderungsbeschluß wird Bezug genommen.
Firma Treuband Aktien-Gesellschaft Zweignieder-laffung Pforzheim in Pforzheim mit Hauptsitz in Hanau: Obersteuerinspek-tor a. D. Paul Altmann, jetzt in Pforzheim, hat jetzt mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweignieder-laffung Pforzheim Einzel-prokura.

Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Firma Robert Zuff, Pforzheim. Inhaber ist Robert Zuff, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Richard Fabner, Pforzheim, Inhaber ist Richard Fabner, Wächsen-macher in Pforzheim (Ge-schäftszweig: Verkauf von Jagd- und Sportgeräten).
Firma Adolf Strauß, Pforzheim. Inhaber ist Adolf Strauß, Fabrikant in Pforzheim.
Firma Adam Sommer, Pforzheim. Inhaber ist Adam Sommer, Kaufmann in Pforzheim.
Firma Erich Koller, Pforzheim. Inhaber ist Erich Koller, Exporteur in Pforzheim.
Firma Friedrich Guth-mann, Pforzheim: Das Geschäft ist mit der Firma auf Friedrich Guthmann

Zentralhandelsregister für Baden

Baden-Baden. B. 532
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 485.
Firma Emil Haas, Kohlen- und Holzhandlung in Baden-Baden: Die Firma lautet jetzt: Emil Haas, Kohlen- u. Holzhandlung, Inh. Paul Haas. Inhaber ist jetzt Paul Haas, Kaufmann in Baden-Baden. Dem Kaufmann Emil Haas in Baden-Baden ist Prokura erteilt. Der Übergang der im bisherigen Geschäftsbetrieb entstan-den Verbindlichkeiten u. begründeten Forderungen auf den jetzigen Inhaber ist ausgeschlossen.
Baden-Baden, 18. Dez. 1931.
Bad. Amtsgericht I.

Baden-Baden. B. 556
Handelsregister Abt. B Bd. II O.-3. 100.
Firma Ethil von Schenkel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Die Vertretungs-befugnis der Liquidatorin ist beendet.
Baden-Baden, 23. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. I.

Eberbach, Baden. B. 535
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 96, betr. die Firma Ludwig Lenhard, Strümpfbrunn. Firmeninhaber ist jetzt: Valentin Lenhard, Kaufmann in Strümpfbrunn. Prokura Valentin Lenhard ist erloschen.
Eberbach, 21. Dez. 1931.
Amtsgericht.

Emmendingen. B. 543
Handelsregister B O.-3. 36 S. 281 - Ja. Erste Deutsche Kamiegesellschaft Emmendingen - Dem Diplomingenieur Rudolf Otto und dem Kaufmann James Engel, beide in Emmendingen, ist Gesamtprokura erteilt worden.
Emmendingen, 22. 12. 31.
Amtsgericht. II.

Ettlingen. B. 540
In das Handelsregister A ist heute unter O.-3. 249 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Gebrüder Kraft, Möbelpedition“ in Ettlingen eingetragen worden. Die Gesellschafter sind: Richard Kraft und Hermann Kraft, Möbelpediteure in Ettlingen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1931 begonnen.
Ettlingen, 23. 12. 1931.
Amtsgericht.

Freiburg, Breg. B. 538
Handelsregister Frei-burg i. Br.
A Bd. IX O.-3. 327: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Welcher & Schöndienst“ in Freiburg ist durch das

Ausscheiden des Gesell-schafters Karl Wilhelm Welcher aufgelöst; der bisherige Gesellschafter Josef Schöndienst ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Am 12. Dezember 1931.
A Bd. IV O.-3. 388: Firma Karl Fr. Meier in Mengen ist erloschen. Am 14. Dezember 1931.
A Bd. IV O.-3. 72 bei Firma Wilhelm Pfeiffer in Freiburg: Inhaberin ist jetzt Wilhelm Pfeiffer Bw, Noja geb. Büchle, in Freiburg; deren Prokura ist erloschen. Op-tikermeister Alfred Her-mann in Freiburg hat Prokura. Am 15. Dezember 1931.
A Bd. III O.-3. 127: Firma Freiburger Wregel-fabrik Friedrich Meyer-Marthe in Freiburg hat die Firma geändert in Freiburger Wregeln Friedrich Meyer-Marthe. Inhaber ist Kaufmann Samuel Heß ebenda.
A Bd. X O.-3. 152: Ferronovo - Gesellschaft Franz & Co. in Freiburg. Gesellschafter der am 24. November 1931 begonne-n offenen Handelsgesell-schaft sind: Direktor Hans Ernst Franz, Kaufmann in Basel, und Werner Florjusch, Kaufmann in Weil a. Rh. Am 16. De-zeμβer 1931.
Folgende in Handelsregister A eingetragenen Firmen wurden gemäß § 31 Abs. 2 G.-G.-B. von Amts wegen gelöscht:
Bd. II O.-3. 347, Erste Freiburger Nahrungsmittel-fabrik Müller & Co.
Bd. III O.-3. 79, Gu-ber Pfefferte.
Bd. IV O.-3. 268, Emil Boffert.
Bd. VI O.-3. 297, Ja-kob Weinberger.
Bd. VII O.-3. 266, Jo-hann Schük.
Bd. VIII O.-3. 106, Franz Seyfert.
Bd. VIII O.-3. 144, Moritz S. Weil.
Bd. VIII O.-3. 202, Hermann Falk.
Bd. X O.-3. 90, Markt-halle am Martinstor Inh. Adam Born, alle in Frei-burg.
Bd. VIII O.-3. 157, Hermann Schäufel in St. Georgen. Am 15. De-zeμβer 1931.
Folgende Firmen, welche nicht mehr bestehen sollen, werden gemäß § 31 Abs. 2 G.-G.-B. von Amts wegen in Handelsregister er-löscht werden, wenn nicht innerhalb drei Monaten Widerspruch gegen die be-abstimmte Löschung erho-ben wird:

Bd. VI O.-3. 42, E. De-temple Kauf. Jakob Schmid.
Bd. VIII O.-3. 36, Gu-tstav Böls.
Bd. VIII O.-3. 160, Hermann Meyer - Her-re, alle in Freiburg.
Bd. III O.-3. 1 bei Kurhaus und Sanatorium Bühlerröhre, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Freiburg: An Stelle des ausgeschie-denen Curt Carius ist Dr. Gerhard Stroumann, pr. Arzt, in Bühlerröhre, als Geschäftsführer bestellt. Am 16. Dezember 1931.

Heidelberg. B. 538
Handelsregister Abt. A Bd. VI O.-3. 288: Firma Friedrich Heß, Möbel-pedition in Heidelberg: Inhaber ist Möbelpediteur Friedrich Heß ebenda.
O.-3. 289: Firma Wilh. Wolf & Co. in Heidelberg. Inhaber ist Kaufmann Samuel Heß ebenda. Sei-terheriger Niederlassungs-ort: Ditzingen. 19. 12. 31.
Bd. B Band IV O.-3. 62: zur Firma Eisenmöbel-fabrik Förster & Schulze Gesellschaft mit beschränk-ter Haftung in Heidelberg: Durch Gesellschafterbe-schluß vom 17. Dezember 1931 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den bis-herigen Geschäftsführer Oskar Lerol.
Heidelberg, 21. Dez. 1931.
Amtsgericht

Heidelberg. B. 544
Handelsregister A zur Firma Heuschle & Dyppe-mann in Heidelberg: Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.
Firma Carl Kiefer in Heidelberg: Inhaber ist Kaufmann Carl Kiefer, ebenda.
Heidelberg, 23. 12. 1931.
Amtsgericht.

Karlsruhe. B. 575
Handelsregister Abt. A 1. Oberheinische Pa-piermanufaktur Dr. Norbert Bär, Karlsruhe. Ein-zelkaufmann: Dr. Norbert Bär, Kaufmann, Karlsru-her (Sophienstrasse 114).
2. Schuhhaus Bertold Adolf Lew, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
4. 1. 32.
3. Gebrüder Knauf, Karlsruhe. Einzelkauf-mann: Kurt Knauf, Kauf-mann, Karlsruhe.
4. Frau Mimi Eisen-herdt, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
5. A. Heßler & Co., Karlsruhe. Die Gesell-schaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

6. Adolf Kistner jr., Holzwarenfabrik, Karlsru-her. Einzelkaufmann: Adolf Kistner jr., Fabrikant, Karlsruhe (Marien-strasse 101). 5. 1. 32.
7. Kristallgeschäft Alfred Adam, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 9. 1. 1932.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. B. 576
Handelsregister Abt. A 1. Gebrüder Kahn, Ge-sellschaft mit beschränk-ter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. Dezember 1931 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Julius Godeheimer ist als Liquidator bestellt. 4. 1. 32.
2. G. Braun (vormals G. Braunsche Gießsch-nerdruckerei u. Verlag) Ge-sellschaft mit beschränk-ter Haftung in Karlsruhe. Die Prokura des Oswald Egner ist erloschen. 6. 1. 1932.
3. G. Lorenz Aktiengesell-schaft in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Zweig-niederlassung in Karlsru-her ist aufgehoben. 7. 1. 1932.
Amtsgericht Karlsruhe.

Rehl. B. 542
Handelsregister.
Firma Ed. Zöllin & Cie., Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Rehl: Otto Nieß in Stuttgart ist aus dem Vorstand aus-geschieden. Dr. Ernst Schwab, Direktor in Stuttgart, ist zum stellv. Vorstandsmitglied mit der Maßgabe bestellt worden, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen die Firma zeichnet und ver-tritt. Die Prokura des Dr. Ernst Schwab ist erloschen.
Rehl, 18. 12. 1931.
Amtsgericht II.

Konstanz. B. 546
Handelsregister.
B Band II O.-3. 9. Gemeinnützige Wohnungs-bau-Aktiengesellschaft Oberbaden in Konstanz: Dr. Franz Schumann ist als Vorstand ausgeschie-den; an dessen Stelle wurde Kaufmann Karl Jauch in Kreuzlingen zum Vorstand bestellt. 18. 12. 1931.
A Band III O.-3. 16, Franz Faver Auser in Konstanz: Die Firma ist erloschen; das Geschäft besteht unverändert weiter. 17. 12. 1931.
B Band II O.-3. 7, Graphische Anstalt & Ver-lag Otto Walter Aktien-

gesellschaft in Ollen, Zweigniederlassung Kon-stanz: Die Generalver-sammlung vom 30. De-zeμβer 1930 hat beschlos-sen, das Grundkapital um 500 000 Franken auf 1 000 000 Franken durch Ausgabe von 500 neuen auf den Namen der Aktienäre lautenden Aktien von je 1000 Franken zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Die Statuten der Gesellschaft sind ent-sprechend der Erhöhung des Grundkapitals in § 4 durch Beschluß der Gene-ralversammlung laut no-tarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert. Nach demselben Beschluß ist § 2 der Statuten dahin geändert, daß demselben als Absatz 3 hinzugefügt ist: Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen oder an-deren Unternehmungen im Interesse der Förde-rung des Geschäftszwecks und des Geschäftsbetriebes beteiligen. Dr. Viktor Gluck, Fürsprecher und Notar, Karl Engobom, Direk-tor, beide in Ollen, Ernst Pfister, Kaufmann in Konstanz, und Othmar Studer, Rechtsanwalt in Kreuzlingen, wurde Einzelprokura für den Ge-schäftsbetrieb der Zweigniederlassung in Konstanz erteilt. Weiter wird be-kanntgemacht: Die neuen Aktien werden zum Nenn-wert ausgegeben. 22. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

geellschaft in Ollen, Zweigniederlassung Kon-stanz: Die Generalver-sammlung vom 30. De-zeμβer 1930 hat beschlos-sen, das Grundkapital um 500 000 Franken auf 1 000 000 Franken durch Ausgabe von 500 neuen auf den Namen der Aktienäre lautenden Aktien von je 1000 Franken zu erhöhen. Die Erhöhung ist erfolgt. Die Statuten der Gesellschaft sind ent-sprechend der Erhöhung des Grundkapitals in § 4 durch Beschluß der Gene-ralversammlung laut no-tarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert. Nach demselben Beschluß ist § 2 der Statuten dahin geändert, daß demselben als Absatz 3 hinzugefügt ist: Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen oder an-deren Unternehmungen im Interesse der Förde-rung des Geschäftszwecks und des Geschäftsbetriebes beteiligen. Dr. Viktor Gluck, Fürsprecher und Notar, Karl Engobom, Direk-tor, beide in Ollen, Ernst Pfister, Kaufmann in Konstanz, und Othmar Studer, Rechtsanwalt in Kreuzlingen, wurde Einzelprokura für den Ge-schäftsbetrieb der Zweigniederlassung in Konstanz erteilt. Weiter wird be-kanntgemacht: Die neuen Aktien werden zum Nenn-wert ausgegeben. 22. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.

Mannheim. B. 520
Handelsregister Abt. A Bd. II O.-3. 147. Firma Merkur Dierks & Co., Kommanditgesellschaft. Sitz der Gesell-schaft ist Offenburg. Per-sönlich haftender Gesell-schafter ist Wilhelm Dierks, Kaufmann, Ehe-frau Verta geb. Koch in Offenburg. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Dem Kaufmann Wilhelm Dierks in Offenburg ist Prokura erteilt.
Offenburg, 17. 12. 1931.
Bad. Amtsgericht. III.